

Zusammenfassung zur  
FAU-Studierendenbefragung  
FAU-St 2016

## **Über diese Zusammenfassung**

Diese Zusammenfassung ist Teil der Dokumentation der FAU-Studierendenbefragung FAU-St 2016, welche durch das Referat L8 – Qualitätsmanagement und Evaluation – der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführt wird. Sie stützt sich auf die Analysen aus dem Abschlussbericht, der – zusammen mit den Tabellenbänden – über den [Hochschulschriftenserver OPUS](#) abrufbar ist. Die Zusammenfassung bezieht sich nur auf die Antworten auf die geschlossenen Fragen. Die Antworten auf die offenen Fragen werden aus Datenschutzgründen unmittelbar und ausschließlich an die Studiendekaninnen und -dekane der jeweiligen Fakultäten bzw. Lehrinheiten weitergeben.

## **Hinweise zur Datenverwertung**

Bei der Verwertung und bei der Weitergabe von Befunden der FAU-Studierendenbefragung (FAU-St) ist sicherzustellen, dass ein Rückschluss auf einzelne Personen ausgeschlossen ist. Um eine nachvollziehbare Dokumentation zu gewährleisten, sollte bei der Verwertung und bei der Weitergabe von Befunden aus FAU-St die entsprechende Quelle (z. B. der Bericht, aus dem eine bestimmte Zahl entnommen wurde) zitiert werden.

## **Projektleitung der FAU-Studierendenbefragung**

Dr. Christopher Schmidt & Nicole Scherber

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Abteilung L – Lehre und Studium

Referat L8 – Qualitätsmanagement und Evaluation

Postanschrift: Postfach 3520, D – 91023 Erlangen

Besucheranschrift: Halbmondstraße 6-8, D – 91054 Erlangen

Internet: <https://www.fau.de/universitaet/das-ist-die-fau/qm-lehre/>

E-Mail: [evaluation@fau.de](mailto:evaluation@fau.de)

## **Kontakt**

Dr. Christopher Schmidt

Telefon: 09131/85-24172

E-Mail: [christopher.cs.schmidt@fau.de](mailto:christopher.cs.schmidt@fau.de)

Nicole Scherber

Telefon: 09131/85-21197

E-Mail: [nicole.scherber@fau.de](mailto:nicole.scherber@fau.de)

## **Dank**

Die Vorbereitung, Durchführung und Berichtslegung der FAU-Studierendenbefragung 2016 wäre ohne die Unterstützung der folgenden (alphabetisch sortierten) Kolleginnen und Kollegen nicht möglich gewesen. Ein herzliches Dankeschön geht deshalb an: Rima Ashour, Hatice Balkaya, Silke Bergmann, Thomas Binder, Sylvia Derra, Florian Filler, Henriette Hofmeier, Norbert Gärtner, Andrea Grimm, Melanie Grolik, Elizabeth Gutch, Jasmin Jonda, Sybille Kail, Prof. Dr. Antje Kley, Dr. Susanne Langer, Magdalena Lieb, Tomas Liewald, Martina Lohnert, Karl Louis, Esther Paulmann, Katrin Piecha, Nina Reinfelder, Christian Riel, Stefan Schneider, Dr. Tobias Schulz, die Studiendekaninnen und Studiendekane der FAU, die Studierendenvertretung, die anonymen Studierenden, die am Pretest der Befragung teilgenommen haben, die Teams von StudOn und MeinCampus, Dr. Christian Thiem, Dr. Reinhard Wittenberg, Franziska Würth und Elena Zeißler.

## Zusammenfassung

In der FAU-Studierendenbefragung ist ein Anstieg der Teilnahmen um fast 30% im Vergleich zum letzten FAU-Panel im Jahr 2015 auf 4.901 festzustellen. Die Teilnahme von Studierenden der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie liegt in etwa auf dem Niveau, das aufgrund des Anteils an der Grundgesamtheit zu erwarten ist. An der Technischen Fakultät und dem Fachbereich Rechtswissenschaft liegt im Vergleich eine Untererfassung aufgrund geringerer Teilnahmequoten vor. Die Naturwissenschaftliche und Medizinische Fakultät sind auf der Basis höherer Teilnahmequoten der Studierenden tendenziell übererfasst. Insgesamt können potentiell 59 einzelne Studiengänge ausgewertet werden.

Die Mehrheit der Studierenden ist zufrieden mit der Studiensituation an der FAU. Im Vergleich zu den vorliegenden vergangenen Befragungen ist die Zufriedenheit leicht gestiegen. Die befragten Studierenden an der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie sind tendenziell weniger zufrieden. Insbesondere Lehramtsstudierende äußern sich deutlich seltener zufrieden mit ihrer Studiensituation. Insgesamt nimmt die Zufriedenheit mit der Situation an der FAU mit zunehmender Verweildauer an der FAU und dem Studienfortschritt eher ab.

Im Schnitt wenden Studierende rund 32 Stunden in einer durchschnittlichen Vorlesungswoche für ihr Studium auf. Hinzu kommen im Schnitt rund sieben Stunden für Erwerbstätigkeit. Die Zeiten variieren stark über die Fakultäten und Abschlussarten.

Die große Mehrheit der Studierenden hegt aktuell keine Gedanken, den Studiengang oder die Hochschule zu wechseln. Auch eine vorübergehende Unterbrechung oder der vollständige Abbruch des Studiums ist für den Großteil kein Thema. Bei einer erneuten Studienwahl würde sich zwar die Mehrheit der Befragten für den gleichen Studiengang an der FAU entscheiden, mehr als jede/r Fünfte würde jedoch eine andere Hochschule im gleichen oder einem anderen Studiengang wählen. Der Anteil der Studierenden, die sich erneut für den gleichen Studiengang an der FAU entscheiden würde, ist in der Gruppe der Studierenden, die bereits länger als ein Jahr an der FAU studieren, geringer als bei StudienanfängerInnen.

Am stärksten durch ihr Studium gefördert sehen sich die Befragten in ihren fachlichen Kenntnissen sowie ihrer Autonomie und Selbstständigkeit. Praktische Fähigkeiten, rhetorische Fähigkeit sowie Fremdsprachenkenntnisse werden dagegen nur selten als stark gefördert betrachtet. Hinsichtlich der abgefragten möglichen Schwierigkeiten im Studium ist festzuhalten, dass kein Bereich für die Mehrzahl der Studierenden größere Schwierigkeiten verursacht. Dennoch hat ein durchaus relevanter Anteil der Studierenden größere Schwierigkeiten mit der Integration eines Auslandsaufenthaltes oder eines Praktikums in das Studium. Der Umgang mit den Lehrenden und die Konkurrenz unter den Studierenden verursachen in der Regel keine Schwierigkeiten.

Die Mehrheit der befragten Studierenden wünscht sich keinen Ausbau des englischsprachigen Lehrangebots. Die Internationalisierung der Lehrenden wird aber durchaus begrüßt.

Auch ein intensiverer Kontakt zu ausländischen Studierenden wird von einer kleinen Mehrheit befürwortet. Bachelor- und Masterstudierende befürworten häufiger eine zunehmende Internationalisierung als Studierende in Staatsexamensstudiengängen und dem Lehramt. Mit steigendem Studienfortschritt steigt auch der Wunsch nach einer stärkeren Internationalisierung.

Studienrelevante Einrichtungen werden von den Studierenden in der Mehrheit gut bis sehr gut bewertet. Unter den Einrichtungen, die von vielen Studierenden frequentiert werden, erreicht lediglich die Prüfungsverwaltung einen Wert von unter 50%. Besonders positiv bewertet werden das Rechenzentrum und das Masterbüro. Die Ausstattung der Bibliothek wird grundsätzlich positiv gesehen. In den großen Bibliotheken (Haupt- und Zweigbibliotheken) werden vor allem Anzahl und Ausstattung der Arbeitsplätze bemängelt. In kleineren Teilbibliotheken werden eher die Öffnungszeiten kritisch gesehen. Auch die CIP-Pools werden von der überwiegenden Anzahl der Studierenden gelobt. Lediglich an der Medizinischen Fakultät werden Ausstattung mit Software und Hardware sowie die Wartung der Computer überwiegend negativ gesehen.

Ein Großteil der Studierenden berichtet eher positive Erfahrungen im Studium. Vielfach zeigt sich jedoch die Raumnot als Problem und Lehrveranstaltungen finden oftmals in zu kleinen Räumen statt. Die Erfahrungen im Umgang mit den Lehrenden sind überwiegend positiv. In der Regel sind sie für Studierende gut erreichbar und kooperativ sowie aufgeschlossen. Etwas kritischer ist die Einschätzung an der Medizinischen Fakultät.

Die Studierenden unterstützen sich in der Regel und verhalten sich untereinander solidarisch. Auffällig sind hier jedoch, die geringeren Werte am Fachbereich Rechtswissenschaft. Dies spiegelt sich auch in den häufiger nicht erfüllten Erwartungen an das Studium wider. Überwiegend geben die Befragten aber an, dass ihre Erwartungen an das Studium erfüllt wurden. In den Lehramtsstudiengängen ist dies jedoch weitaus seltener der Fall, als in den anderen Abschlussarten.

In Bezug auf die StudienanfängerInnen, die an der Befragung teilgenommen haben, lässt sich feststellen, dass sie sich vor dem Studium vor allem über berufliche Aussichten, Studienbedingungen an der FAU sowie die Inhalte und Anforderungen des Studiengangs informieren. Die Einbindung von Praktika oder Auslandsaufenthalten, Studien- und Prüfungsordnungen sowie die Planung des Studienverlaufs sind vor Studienbeginn weniger präsent. Der überwiegende Teil der Studierenden nutzt den Internetauftritt der FAU als Informationsquelle. Die weiteren Quellen sind eher differenziert. Die unterschiedlichen Quellen werden von den NutzerInnen überwiegend als nützlich wahrgenommen. Einschränkungen gibt es nur bei Quellen, die nicht primär für die Informationssuche über Studienprogramme – wie der Facebook-Auftritt – gedacht sind. Bei der Studienwahl spielen vor allem persönliche Gründe und die Einschätzung der eigenen Fähigkeiten eine Rolle. Insbesondere der Praxisbezug und die Möglichkeiten eines Auslandsstudiums sind bei der ersten Studienwahl wenig bedeutend. StudienanfängerInnen berichten in den ersten Wochen und Monaten des Studiums häufiger Schwierigkeiten mit der universitären Studienorganisation und dem Fin-

den eines eigenen Lernstils zu haben. Die Einführungsveranstaltungen und die Betreuung durch die Lehrenden beschreiben sie überwiegend als hilfreich bzw. gut. Dennoch fühlen sich zu diesem frühen Zeitpunkt des Studiums StudienanfängerInnen fachlich überfordert oder orientierungslos. Diese ersten Erfahrungen im Studium korrelieren deutlich mit Gedanken an einen Studienfachwechsel oder den Studienabbruch. Zu ihren weiteren Plänen im Studium gefragt, geben weniger als 50% der StudienanfängerInnen an bereits zu wissen, dass sie ein Auslandsstudium absolvieren wollen, aber gut 80% wollen ein Masterstudium an ihr erstes Studium anschließen.

Für die Studiengangs- und HochschulwechslerInnen, die sich an der Befragung beteiligten, kann festgehalten werden, dass ein vorheriges Studium an einer anderen Hochschule vor allem dann positiv bewertet wird, wenn der Wechsel im Kontext des Übergangs von einem Bachelor- in ein Masterstudium stattfand. Andernfalls sind die Bewertungen seltener positiv. Insgesamt wird die Zeit an der vorherigen Hochschule nur selten als verlorene Zeit betrachtet. Gefragt nach den Gründen für den Wechsel an die FAU, nennen die Studierenden vor allem die Möglichkeit der Aufnahme des Wunschstudiums an der FAU sowie spezifische Studienschwerpunkte, die Ausrichtung oder Kombinationsmöglichkeiten und die inhaltliche Ausrichtung des Studiengangs. Kaum von Bedeutung sind dagegen der Verschulungsgrad, die Größe der Lehrveranstaltungen, Austauschprogramme und persönliche Kontakte zur FAU. Die Organisation und Durchführung des Hochschulwechsels bereiten den Studierenden nur in seltenen Fällen größere Schwierigkeiten. Fachliche Studiengangswechsel begründen Studierende vor allem mit falschen Erwartungen an den vorherigen Studiengang, verändertem Interesse oder einer größeren persönlichen Begabung.

Im Hinblick auf den Übergang von einem Bachelor- in ein Masterstudium wurden die Studierenden mit Übergang im zurückliegenden Studienjahr gefragt, wann sie die Entscheidung getroffen haben, ein Masterstudium aufnehmen zu wollen. Eine Mehrheit der Studierenden traf die Entscheidung bereits vor Studienbeginn oder zumindest direkt zu Beginn des Bachelorstudiums. Besonders ausgeprägt ist diese frühe Entscheidung an der Technischen und an der Naturwissenschaftlichen Fakultät. Bei zwei von drei Studierenden fand der Übergang nahtlos oder sogar parallel statt. Eine deutliche Mehrheit der Befragten hat den Abschluss, der sie zu einem Masterstudium berechtigt, an der FAU erworben. An der Technischen Fakultät kommt fast jede/r vierte Masterstudierende in der Befragung von einer nicht universitären Hochschule, an der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie von einer anderen deutschen Universität. Der wichtigste Grund für die Aufnahme eines Masterstudiums sind antizipierte bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Aber auch der Wunsch nach Spezialisierung bzw. Vertiefung und ein wissenschaftliches Interesse am Fach sind wichtig. Fast zwei Drittel der Befragten sind aber auch der Auffassung, dass das Bachelor- und Masterstudium einfach zusammengehören. Diese Einstellung ist besonders an der Naturwissenschaftlichen aber auch an der Technischen Fakultät verbreitet. Der Übergang von einem Bachelor- in ein Masterstudium funktioniert in der Regel ohne größere Schwierigkeiten.

Bei den Studierenden kurz vor dem Abschluss korrelieren die Zukunftspläne stark mit dem angestrebten Abschluss. Ein Großteil der künftigen BachelorabsolventInnen plant unmittelbar nach dem Abschluss die Aufnahme eines Masterstudiums. MasterabsolventInnen haben mehrheitlich vor, eine Promotion oder eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Studierende in Staatsexamensstudiengängen wollen entweder in die Erwerbstätigkeit oder das Referendariat einsteigen. Diejenigen, die planen ein Masterstudium aufzunehmen, nennen im wesentlichen die gleichen Gründe, die auch von den Studierenden mit einem Übergang vom Bachelor- ins Masterstudium angeführt wurden. Dazu zählen insbesondere „Bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt“, „Wunsch nach Spezialisierung/Vertiefung“, „Wissenschaftliches Interesse am Fach“ und „Bachelor und Master gehören für mich einfach zusammen“. Über die Hälfte der Befragten möchte das Masterstudium an der FAU aufnehmen. Jede/r Vierte hat sich noch nicht entschieden. Insgesamt betrachtet sehen sich die Studierenden kurz vor dem Berufseinstieg eher schlecht in spezifischen Kompetenzbereichen vorbereitet, die gerade für den Berufseinstieg notwendig sind, wie zum Beispiel „Praktische berufliche Erfahrung“ oder „Kompetenzen für Bewerbungsphase“. Problematisch ist vor allem, dass sie diese Kompetenzbereiche in der Regel als wichtig für einen gelungenen Berufseinstieg erachten. Entsprechend sieht auch nur rund jede/r dritte Befragte gute bis sehr gute Informations- und Unterstützungsangebote zum Berufseinstieg an der FAU. Für einen Großteil der Studierenden kurz vor dem Abschluss wurden die Erwartungen an das Studium erfüllt. Lediglich bei der Orientierungshilfe und Betreuung durch die Universität sowie der Lehr- und Darstellungsfähigkeit bzw. didaktischen Kompetenz der Lehrenden sieht ein substantieller Anteil der Studierenden die eigenen Erwartungen nicht erfüllt. Dies trifft in besonderem Maße auch auf Studierende im Lehramt zu. Insgesamt war lediglich jede/r fünfte befragte Studierende mindestens einmal für mehr als vier Wochen für ein Praktikum, Studium oder einen Sprachkurs im Ausland. Masterstudierende waren im Schnitt häufiger im Ausland und Bachelorstudierende planen häufiger, dies im weiteren Verlauf ihres Studium noch nachzuholen. Bei den favorisierten Zielländern nimmt die USA den ersten Platz ein, gefolgt von Spanien, Großbritannien, China und Frankreich. Nahezu alle Studierenden, die im Ausland waren bestätigen, dass dieser Aufenthalt für ihre persönliche Entwicklung nützlich war. Der zugeschriebene Nutzen für die beruflichen Aussichten wird zwar tendenziell geringer aber immer noch eindeutig positiv eingeschätzt. Unter den Studierenden, die nicht im Ausland waren ist der angenommene Nutzen eines Auslandsaufenthalts für die persönliche Entwicklung und die beruflichen Aussichten deutlich geringer.

Aus diesen Ergebnissen lassen sich unter anderem nachfolgende Handlungsfelder für eine Weiterentwicklung und Verbesserung der Studiensituation an der FAU konkretisieren:

- *Lehramtsstudiengänge:* In nahezu allen Bereichen sind die Einschätzungen und Meinungen von Lehramtsstudierenden negativer, als von allen anderen Studierenden. Dazu zählen gerade auch die Zufriedenheit allgemein und die wahrgenommene Unterstützung durch die Universität.
- *Bestandsstudierende:* Auffällig ist, dass Studierende, die bereits länger als ein Jahr an der FAU studieren, im Mittel weniger zufrieden mit ihrer Studiensituation sind und sich seltener erneut für ein Studium an der FAU entscheiden würden, als Studierende, die ihr Studium gerade erst aufgenommen haben.
- *Orientierung von StudienanfängerInnen:* StudienanfängerInnen haben vor allem Probleme mit der Orientierung an der Universität und dem Finden eines eigenen Lernstils. Je größer diese Probleme sind, desto häufiger hegen die betroffenen Studierenden ernsthafte Wechsel- und Abbruchgedanken.
- *Fremdsprachiges Lehrangebot:* Einer Ausweitung des fremdsprachigen Lehrangebots stehen vor allem von StudienanfängerInnen und Studierende in Lehramts- und Bachelorstudiengängen eher skeptisch gegenüber.
- *Zielgruppenspezifisches Studiengangsmarketing:* Die Gründe für die Studienwahl entwickeln sich von eher persönlichen und neigungsspezifischen Gründen bei der ersten Studienwahl, hin zu eher FAU- und studiengangsspezifischen Gründen bei späteren Studienentscheidungen.
- *Verknüpfung von Bachelor- und Masterstudiengängen:* Die Aufnahme eines Masterstudiums ist bei vielen Studierenden von Beginn an eingeplant. Neben der Erwartung besserer Arbeitsmarktchancen und dem Interesse am Fach ist häufig auch die Einstellung verbreitet, dass Bachelor- und Masterstudium einfach zusammengehören.
- *Vorbereitung auf den Berufseinstieg:* Insgesamt betrachtet sehen sich Studierende eher schlecht auf besondere Anforderung beim Einstieg in die Erwerbstätigkeit vorbereitet. Entsprechend werden auch die Informations- und Unterstützungsangebote der FAU zum Berufseinstieg eher negativ bewertet.
- *Integration von Praktika und Auslandsaufenthalten:* Die Integration von Praktika und Auslandsaufenthalten in das Studium fällt einer erheblichen Anzahl Studierender eher schwer. Gerade auch die vorlesungsfreien Zeiten sind oftmals aufgrund kurzfristiger Prüfungstermine nicht einzuplanen.
- *Prüfungsverwaltung:* Im Vergleich zu anderen Einrichtungen und Servicestellen, ist die Prüfungsverwaltung deutlich negativer bewertet. Aus den offenen Angaben der Studierenden lässt sich hierzu ergänzen, dass vor allem die Öffnungszeiten und die Erreichbarkeit kritisch gesehen werden.